Lyrische Proben verwenden

Die meisten Gedichte müssen überarbeitet werden, bevor sie fertig sind. Die Dichterin Karla Reimert hat dazu einige Proben entwickelt, mit denen du deine Gedichte ›testen‹ kannst.

Wichtig: Nicht alle Proben passen für jedes Gedicht. Es kommt darauf an, wie dein Text genau ›funktioniert‹, was ihn zu DEINEM Text macht. Karla Reimerts Proben können dir hilfreiche Anregungen für die Überarbeitung geben. Du solltest allerdings immer überlegen, ob eine bestimmte Probe zu deinem Gedicht oder zu einer Formulierung darin grundsätzlich passt.

Probe 1

Zeigen statt berichten

In den meisten Fällen wird dein Gedicht stärker, wenn du Gefühle, Gedanken und Eigenschaften zeigst, statt bloß davon zu berichten. Prüfe, ob das auf dein Gedicht zutrifft.

BEISPIEL

BERICHTEN	ZEIGEN
Deniz war wütend auf Jona	Deniz sieht Jona noch kurz an die Fäuste geballt die Lippen aufeinandergepresst und knallt die Tür zu

Probe 2

Einen besonderen Titel wählen

> Viele Titel (z. B. »Liebe«, »die Rose«) gibt es schon. Was macht den Titel deines Gedichts besonders? Warum muss es genau dieser Titel (z. B. »Rose beim Discounter«) sein?

Probe 3

Das Gegenteil eines Verses oder Satzes prüfen

> Diese Probe soll dich auf neue Ideen bringen. Es kommt dabei nicht darauf an, das Gegenteil ›richtig‹ zu bestimmen. Es geht darum, was DIR einfällt, wenn du versuchst, das Gegenteil eines Verses oder Satzes zu finden. Vielleicht passt es ja besser?

Probe 4

Das Gedicht immer wieder laut lesen

> Wo der Rhythmus eines Gedichts stimmt und wo nicht, merkt man am besten durch häufiges lautes Lesen. Wenn möglich, lies dein Gedicht auch anderen laut vor. Was ist der Eindruck deines Publikums?

Probe 5

Das Gedicht auf die fünf Sinne prüfen

> Viele Gedichte werden stärker, wenn sie nicht nur einen oder zwei Sinne ansprechen (meistens Sehen und Hören). Wird deutlicher, was du sagen willst, wenn man dein Gedicht auch riechen, schmecken, tasten kann? Oder solltest du im Gegenteil eher weniger Sinne berücksichtigen?

Probe 6

Das Gedicht auf Gegensätze prüfen

Oft machen Gegensätze (z. B. hell/dunkel, romantisch/alltäglich) ein Gedicht spannend. Ein Beispiel dafür ist die Rose (romantisch), die nicht im Mondschein überreicht wird, sondern zusammen mit Obst und Gemüse, Waschmittel usw. an der Kasse eines Discounters gekauft wird (alltäglich). Zu viele Gegensätze können aber auch dazu führen, dass ein Gedicht unruhig wirkt. Könnte dein Gedicht mehr Gegensätze vertragen? Oder eher weniger?

Probe 7

Die Zeitform deines Gedichts prüfen

Häufig wirken Gedichte lebendiger, wenn sie im Präsens verfasst sind. Prüfe daher, welche Zeitform(en) du für dein Gedicht gewählt hast und ob es dein Gedicht stärkt, wenn du es ins Präsens setzt.

Probe 8

Wer spricht in deinem Gedicht?

Wer in deinem Gedicht spricht, ist eines der wichtigsten Dinge beim lyrischen Schreiben überhaupt. Mache dir das daher klar: Spricht ein Ich, ein Du, ein Wir? Hast du das einheitlich gehandhabt?

Lyrikdidaktischer Kommentar

Wenn »sie gattungs-/genrespezifisch angelegt sind« (Abraham 2021, S. 115), können Checklisten die Überarbeitung literarischer Texte unterstützen (vgl. ebd.). Die oben genannten lyrischen Proben machen dabei auf einige Fallstricke aufmerksam, die der Dichterin Karla Reimert in ihrer langjährigen Arbeit mit Lernenden lyrischen Schreibens wiederholt begegnet sind. Hervorzuheben ist, dass die Proben ausdrücklich keine präskriptive Poetik darstellen. Erarbeitet worden sind sie zum einen als Instrument, mit dem Überarbeitungsideen generiert, zum anderen als Folie, vor der eigene Gestaltungsentscheidungen reflektiert werden können. Es bietet sich an, sie mit Lernenden um individuelle Kriterien zu ergänzen (vgl. Abraham und Brendel-Perpina 2015, S. 105).

Wie Checklisten Schreibprozesse generell unterstützen können, erläutert Fix (Fix 2008, S. 178–180); eine Herleitung und genauere Beschreibung der lyrischen Proben Karla Reimerts liefert Mangel (in Vorb.).

Weiterführende Literatur

→ Abraham 2021
→ Fix 2008
→ Mangel in Vorb.